

# Im Saarland entsteht ein Marktplatz für Bildungshungrige

Knapp 30 Einrichtungen und Verbände wollen ein „SaarLernNetz“ aufbauen – Schulen zum Mitmachen gesucht

**Saarbrücken** (jam). „Lernen, lernen, lebenslang lernen!“ Diese Aussicht ist für manchen zwar nicht wirklich attraktiv, aber im Berufsleben kaum noch zu umgehen. Den Bürgern das mittlerweile unumgänglich gewordene lebenslange Lernen zu erleichtern, ist Ziel des „SaarLernNetzes“, zu dem sich fast 30 Institutionen von Schulen über die Bibliotheken bis hin zum Weltkulturerbe Völklinger Hütte zusammengeschlossen haben.

Grundgedanke des Netzwerkes ist es, die Institutionen zusammenzuführen, die im Land mit den Themen Bildung und Weiterbildung zu tun haben, erklärt Josef Burgard vom Deutschen Forschungszentrum für künstliche Intelligenz (DFKI) in Saarbrücken, das bei dem Projekt die Federführung übernommen hat. Jeder Träger bringt dann seine eigenen Kräfte, Ressourcen und besonderen Stärken ein. Ein Netzwerkbüro führt die Angebote der Träger und die Anfragen der Nutzer zusammen und richtet so einen „regionalen Bildungsmarktplatz“ ein.

Geplant sind verschiedene Projekte, die sich um die Entwicklung, Erprobung und Einführung eines vernetzten Lernangebots drehen. Diese Angebote sollen speziell auf verschiedene Zielgruppen von Schülern über Lehrer und andere Erwachsene bis hin zu Lernbehinderten zugeschnitten werden. Sie bestehen aus einer Kombination von Lernen mithilfe des Internets und der Unterstützung von „echten“ Lehrern und Betreuern.

So soll es einmal werden. Noch steckt das auf vier Jahre angelegte Projekt in der Planungsphase. Das Konzept ist entworfen, Partner sind gefunden, die Anträge auf Fördermittel aus dem Programm „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ des Bundes-Bildungsministeriums sind gestellt; dass diese Zuschüsse fließen, ist nach Burgards Einschätzung so gut wie sicher. Der praktischen Phase, die im Juni beginnen soll, stünde somit nichts mehr im Wege.

Eines der geplanten Vorhaben zielt auf die Vermittlung von Alltags-, Medien-, In-

formations- und Recherchekompetenz und spricht ganz konkret die Schulen an. Ziel sind fertige Unterrichtseinheiten, mit denen die im Lehrplan geforderten Medien- und Recherchekompetenzen vermittelt werden können. Und das anhand von Fragestellungen aus dem Lebens- oder Unterrichtsalltag der Schüler.

Praktisch könnte das so aussehen, dass ein Lehrer mit seinen Schülern über den Online-Katalog der nächsten Bibliothek nach Sekundärliteratur zu einem geschichtlichen Text wie der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung sucht. Gemeinsam geht die Klasse dann in diese Bibliothek und leiht die entsprechenden Bücher aus. Von den Fachleuten in der Bücherei lernen die Schüler weitere Recherche- und Informationsmöglichkeiten. Beispielsweise, was zu tun ist, wenn das zunächst Gesuchte nicht vorhanden oder bereits ausgeliehen ist. Mit jeder höheren Klassenstufe steigert sich der Schwierigkeitsgrad der Recherche, etwa vom Lexikonartikel über das Fach-

buch bis zur Aufsatzliteratur für ein Referat oder einen Vortrag. Ziel ist es, dass die Schüler sich die Kompetenz für selbstständiges Recherchieren aneignen.

An diesem Vorhaben zeigt sich der organisatorische Nutzen des Netzwerkes: Die Schulen könnten ein solches Projekt alleine nur mühsam umsetzen. Mit den Partnern im Netzwerk allerdings sind die Hürden weitaus geringer: Die Bibliotheken sind schließlich ebenso dabei wie das Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM), das diejenigen Lehrer für das Projekt schulen kann, die mit dem Internet noch nicht vertraut sind.

◆ Der Bibliotheksverband Saar sucht für das Projekt noch saarländische Schulen, derzeit können allerdings nur Erweiterte Realschulen aus Saarbrücken teilnehmen. Interessierte können sich an Karin Lauf-Immesberger unter ☎ (06 81) 9 05 14 80 wenden; Ansprechpartner beim SaarLernNetz ist Josef Burgard vom DFKI, ☎ (06 81) 9 37 51 10; das SaarLernNetz im Internet: [www.saarlernnetz.de](http://www.saarlernnetz.de)